



Birkenmoor
Dänisch Nienhof
Elisendorf
Grönwohld
Haschendorf
Hohenhain
Jellenbek
Kuhholzberg
Krusendorf
Spreng
Stohl
Surendorf

März 2012



StrandHaus Seeschlösschen in neuem Glanz



Seehundbesuch in Jellenbek



Daniel Günther Astrid Schneider Jost de Jager Gundula Staack Sönke Paulsen Johann Wadehul

Liebe Schwedenecker Mitbürgerinnen und Mitbürger,

nach einjähriger Pause halten Sie wieder unseren „Schwedenecker“ in der Hand. Grund für unsere Auszeit waren einerseits die wenigen Themen, über die es sich zu berichten gelohnt hätte.



Sönke-Peter Paulsen

Andererseits haben wir ein schweres Jahr hinter uns bringen müssen und ein neuer Schwedenecker stand deshalb nicht immer im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Das Wetter hat uns allen zugesetzt. Landwirte, Touristiker und Gastronomen hatten darunter wirtschaftlich zu leiden. Die Ernte konnte nur unter großen Mühen und mit bescheidenen Erträgen eingebracht werden. Der Hochsommer blieb nahezu aus.

Viele unserer treuen Tagesgäste suchten woanders einen Sonnenplatz, gingen bei dem Wetter lieber ins Museum oder unterstützten den Einzelhandel.

Bei einem tragischen Unglück im Spätsommer kam unser Freund Jost Schwerdtfeger ums Leben.

In diesem Jahr steht uns die Wahl zum Schleswig-Holsteinischen Landtag bevor und wir sind gespannt, wie die Wählerinnen und Wähler auf den mutigen Weg der CDU/FDP-Koalition zur Haushaltskonsolidierung reagieren. Denn diese Regierung hat als erste in unserer Republik den Kurswechsel vollzogen, um griechische Verhältnisse in Schleswig-Holstein zu verhindern.

In der Gemeinde sind Ausbau und Finanzierung der U-3-Kinderbetreuung in unseren Tagesstätten weiterhin auf der Tagesordnung. Dieses Thema ist uns wichtig und wird auch weiterhin die politische Diskussion mit leiten. Berufstätige Eltern sind zunehmend auf eine planbare und verlässliche Kinderbetreuung angewiesen. Leider scheint die Finanzierung bisweilen noch mit „heißer Nadel gestrickt“ zu sein.

Ein ganz wesentlicher Anteil der Kosten ist zurzeit von den Kommunen aufzubringen. Entsprechend zeigen sich mittlerweile auch die Auswirkungen in unserem Gemeindehaushalt.

Im Jahr 2012 werden wir für Kinderbetreuung und Schulen insgesamt fast 800.000 € benötigen. Das sind mehr als 60 % unserer verfügbaren Steuereinnahmen.

Wir werden darauf achten und drängen müssen, dass die Gemeinde wieder Möglichkeiten erhält, ihren zahlreichen anderen Verpflichtungen und Aufgaben nachkommen zu können.

Herzliche Grüße,
Ihr





Vorgestellt: Daniel Günther

Mitglied des Schleswig-Holsteinischen Landtages

Daniel Günther

Liebe Leserinnen und Leser,

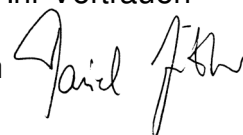
im September 2009 wurde ich als CDU-Abgeordneter direkt in den Schleswig-Holsteinischen Landtag gewählt und vertrete dort seitdem die vielfältigen Interessen unserer Region. Durch die im vergangenen Sommer erfolgte Neuschneidung umfasst mein Wahlkreis (Nummer 9) nunmehr auch die Gemeinde Schwedeneck – und darüber freue ich mich sehr!

Lassen Sie mich kurz etwas zu meiner Person sagen: Ich bin 38 Jahre alt, verheiratet und wohne in Eckernförde. Als ausgebildeter Politikwissenschaftler mit den Nebenfächern Volkswirtschaftslehre und Psychologie arbeite ich seit 1998 zunächst im Bereich der Wirtschaftsförderung, dann als Geschäftsführer des CDU Kreisverbands Rendsburg-Eckernförde und seit 2005 als Landesgeschäftsführer der CDU Schleswig-Holstein. Ehrenamtlich engagiere ich mich seit 1993 in der Kommunalpolitik. Der Schwerpunkt meiner politischen Arbeit im Landtag liegt im Bereich der Bildung, aber auch in den kleineren Fragen der täglichen Arbeit, wie beispielsweise der Ausle-

gung der Windkrafteignungsflächen oder Probleme der Landwirte bei der Einspeisung von Solarenergie konnte ich oftmals schnelle Erfolge erzielen. Dafür ist es für mich als Landtagsabgeordneter von unschätzbare hoher Bedeutung, mit den Menschen vor Ort in engem Kontakt zu stehen, um direkt erfahren zu können, wo der Schuh drückt!

Diesen engen Kontakt wünsche ich mir auch mit den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Schwedeneck und ich freue mich auf spannende Veranstaltungen, Diskussionen und Gespräche anlässlich der bevorstehenden Wahl. Unser Land steht vor einer Richtungswahl: Gehen wir den Weg der Haushaltskonsolidierung weiter oder geht es mit der SPD zurück in den Schuldenstaat? Wir stehen für solide Finanzen und verbinden diese mit Investitionen in Bildung, Verkehrswege und erneuerbare Energien. Das sind die Zukunftsthemen für unser Land. Wir sagen: Klare Kante Zukunft. Dafür steht unser nächster Ministerpräsident Jost de Jager. Ich bitte um Ihr Vertrauen

Mit herzlichen Grüßen



Veranstaltungen der CDU-Schwedeneck 2012

23.03.

Neumitgliedertreffen im Strandhaus/Seeschlösschen, Dänisch Nienhof

27.04

Talk vor Ort „Titanic - Unsinkbarer Mythos und sinkbare Wirklichkeit“ in Binge´s Gasthof, Surendorf, 19.00 Uhr

03.05.

Mitgliederversammlung im Mißfeldt´s Gasthof Krusendorf

06.05.

Wahlparty in „Mißfeldt´s Gasthof“ Krusendorf ab 19.00 h

30.06.

Talk vor Ort - Ort und Thema werden noch bekannt gegeben

16.09.

Fahrradtour

Oktober/November

Berlinfahrt (genaues Datum folgt)

09.11.

Grünkohlessen mit Daniel Günther MdL



LED-Straßenbeleuchtung

Hell und sparsam

Dieter Karich, Mitglied im Bauausschuss

Am 07. April 2011 beschloss die Gemeindevertretung mehrheitlich die Straßenbeleuchtung der Gemeinde auf LED-Technik* umzustellen, eine Förderung durch den Bund vorausgesetzt. Die Kosten sollten 87.000,- € betragen. Die zu erwartende Förderung in Höhe von 40% sowie eine Amortisation der aufgewendeten Mittel durch Stromeinsparung innerhalb von 8-12 Jahren, ließen das Projekt äußerst attraktiv erscheinen.

Bei der Aufstellung des Haushaltsplanes 2012 zeigte sich ein großes Defizit. Erneut wurden alle Ausgaben auf den Prüfstand gestellt; auch die Straßenbeleuchtung. Innerhalb der CDU-Fraktion waren inzwischen gewisse Zweifel an dem Projekt aufgekommen. Zum einen erschienen das Strom-Einsparpotenzial und auch die Amortisationsdauer zu optimistisch gerechnet zu sein. Zum anderen wurden technische Fragen diskutiert, z.B.

- ♦ Sind auch Laternenmasten zu erneuern?
- ♦ Werden nur die Leuchtmittel, oder alle Lampenkörper ausgetauscht?
- ♦ Sind die von der beratenden Firma vorgeschlagen Lampen und Leuchtmittel auf dem aktuellen Stand der technischen Entwicklung, die augenblicklich stürmisch voranschreitet?

Anfang Dezember teilte uns die beratende Firma mit, dass die Kalkulation von 87.000,- auf 108.000,- € zu berichtigen sei.

Daraufhin stoppte die Gemeindevertretung das Projekt am 8.12.2011.

Da jedoch ein erheblicher Informationsbedarf auch von Seiten der anderen Gemeinden des Amtsbereichs vorlag, organisierte die Amtsverwaltung am 18. Januar 2012 einen Vortragsabend zum Thema LED-Straßenbeleuchtung,

der sehr gut besucht war. Sechs der sieben Gemeindevertreter der CDU waren anwesend.



Die Schleswig-Holstein-Netz AG hatte mit Marcus Grot einen kompetenten Kenner der Materie entsandt.

Hier Fakten aus seinem Vortrag:

LEDs können herkömmliche Leuchtmittel bei gleicher Helligkeit, aber bis zu 78% geringerem Stromverbrauch ersetzen.

LEDs geben gerichtetes Licht auf Bürgersteig und Fahrbahn ab. Herkömmliche Laternen beleuchten rundum, also auch verschwenderischer Weise den Vorgarten.

Die Amortisationszeit beträgt zwischen 4½ und acht Jahren, abhängig vom Leuchtentyp.

Die Kosten pro Leuchte betragen zwischen 300,- und 500,- € bei Austausch des Lampenkopfes. In Schwedeneck gibt es ca. 300 Straßenlaternen.

* LED = **L**icht **E**mittierende **D**iode

Der Bund fördert das Projekt mit 25%, der Antrag muss bis zum 31.3.2012 beim BMU vorliegen.

Die Schleswig-Holstein-Netz AG bietet die Erstellung eines Technik, Kosten und Ausschreibungsdaten erfassenden Konzepts zum Preise von unter 500,- € an.

In einem zweiten Vortrag informierte der Bauamtsleiter des Amtes Eiderstedt, Dipl.-Ing. Thomas Helmke über seine Erfahrungen mit

der bereits erfolgten Umstellung der Straßenbeleuchtung innerhalb seines Amtsbereiches, die er als großen Erfolg darstellte. Er berichtete u.a., dass alle – auch ältere – Laternenmasten weiter verwendet werden können.

Die anwesenden Gemeindevertreter haben durch diese Informationsveranstaltung das erforderliche Hintergrundwissen erhalten, um umgehend einen Neustart des Projekts „LED-Straßenbeleuchtung“ vornehmen zu können.



Malte Fiebing

in eigener Sache: neue Mitglieder stellen sich vor

Malte Fiebing

Bis 2007 wohnte ich in dem Bundesland, in dem sich die CDU als „die Baden-Württemberg-Partei“ bezeichnet. Schon während der Schulzeit begann mein Interesse für die Politik - vor allem auf kommunaler Ebene.

Deshalb engagierte ich mich im Orts- und Kreisverband der Jungen Union und bei Land- und Bundestagswahlkämpfen und bekam interessante Einblicke „hinter die Kulissen“. Vor nun mehr als fünf Jahren führte mich mein Hobby „Titanic“ – zunächst auf Zeit – in die schleswig-holsteinische Landeshauptstadt. Als wissenschaftlicher Berater von „Titanic – Einladung zu einer Zeitreise“ durfte ich die größte Artefakten-Ausstellung, die es in

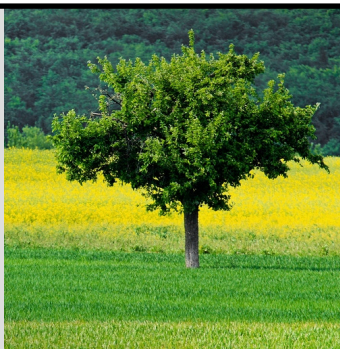
Deutschland jemals gegeben hatte, betreuen. Dabei hatte ich die Gelegenheit, Land und Leute näher kennen zu lernen und entschied daraufhin, nach dem Abschluss des Grundstudiums der Germanistik und Geschichtswissenschaft an der Universität Stuttgart mein Hauptstudium in Kiel zu absolvieren.

Vor gut zwei Jahren zog mich meine Liebe zur See aus Kiel hinaus aufs Land in ein kleines Häuschen in Krusendorf, in dem ich mit meinem Lebensgefährten wohne.

Seit dem Ende des Studiums arbeite ich an einer kleinen Privatschule in Kronshagen als Lehrer.

IMPRESSUM

Herausgeber:
CDU – OV Schwedeneck
Redaktion, Fotos, Layout
Gundula Staack (V.i.S.d.P.)
Sönke-Peter Paulsen
Sönke Burmeister
Dieter Karich
Malte Fiebing
Astrid Schneider
Jan Reumann
Frank Puchalla
Auflage: 2.000



Wir finden es gut und wichtig, wenn Menschen sich in Ihrer Gemeinde einbringen wollen.

Möchten Sie auch mitmischen?

Wir freuen uns auf Ihren Anruf:

Gundula Staack (Vorsitzende): 12 14

Oder besuchen Sie uns auf unserer Homepage:

www.CDU-Schwedeneck.de



Haushaltssorgen

*Sönke-Peter Paulsen
Vorsitzender des Finanzausschusses
Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion*

Bereits im zweiten Jahr in Folge musste die Gemeindevertretung auch für 2012 einen nicht ausgeglichenen Haushalt beschließen.

Wir erinnern uns: Im vergangenen Herbst wies der Haushaltsentwurf 2011 eine Unterdeckung von ca. 76.000 € im Ergebnisplan aus. Und im Nachtragshaushalt musste der Verlust noch einmal auf ca. 108.000 € erhöht werden.

Trotz der vorsichtig optimistischen Zukunftsprognosen wird sich die Haushaltslage unserer Gemeinde auch im Jahr 2012 nicht erholen, sondern sich voraussichtlich weiter verschlechtern.

In dem ersten Arbeitsentwurf wies der Haushalt noch einen Verlust von ca. 200.000 € aus. Nach einem fraktionsübergreifendem Arbeitsgespräch konnte das Defizit auf ca. 136.000 € verringert werden. Dies war nur möglich, nachdem alle vertretbaren freiwilligen Leistungen gestrichen worden waren. Aber - es bleibt ein Verlust. Mit anderen Worten: Unsere Einnahmen reichen nicht aus, um die Aufwendungen der Gemeinde zu decken – und zwar im zweiten Jahr in Folge. Kritisch wird die Angelegenheit deshalb, weil zum Jahresende auch die liquiden Mittel voraussichtlich verbraucht sein werden. Das Sparbuch ist leer und die laufenden Aufwendungen müssen dann über Kredite finanziert werden.

Wo bleibt das Geld:

Vorab fallen Umlagen an Land, Kreis und Amt für den kommunalen Finanzausgleich und für Personalkosten an. Von den verbleibenden

verfügbaren Einnahmen werden knapp 800.000 € und damit mehr als 65 % für Schulkosten und Kinderbetreuung benötigt.

Die restlichen 35 % sind für laufende Betriebs- und Unterhaltungskosten unserer Straßen (Reparaturen, Straßenentwässerung, Bauhofkosten, Straßenbeleuchtung) und die übrigen gesetzlichen Aufgaben der Gemeinde eingeplant. Und dafür wird das Geld nicht einmal mehr ausreichen.

Folgen:

Unsere finanzielle Situation wird sich trotz eiserner Sparmaßnahmen weiter verschärfen und wir sind gezwungen, auch die letzten noch verbliebenen freiwilligen Leistungen deutlich zusammen zu streichen. Für neue Projekte gibt es keinen Handlungsspielraum mehr. Die Installation einer Photovoltaik-Anlage auf dem



Schuldach muss deshalb ein Wunschtraum bleiben. Und die Umrüstung aller Straßenlaternen auf die stromsparende LED-Technik muss nochmals gründlich „beleuchtet“ und auf solide Füße gestellt werden.

Im Jahr 2012 wird es keine Seniorenfahrt geben können, die Jugendfahrt zu den Karl-May-Spielen wird ebenfalls gestrichen - vielleicht durch eine kostengünstigere Alternative ersetzt. Straßensanierungen werden schon wieder auf die notwendigsten Flickarbeiten reduziert.

Maßnahmen:

Die rasant steigenden Kosten für Kinderbetreuung sollen näher betrachtet werden. Hierzu hat

die Gemeindevertretung auf Antrag von CDU und SPD ein Kontrollverfahren beschlossen. Das Verfahren wird von einer Arbeitsgruppe vorbereitet und der Gemeindevertretung vorgestellt. Damit wollen wir die Kostenstrukturen in den drei Kindertagesstätten zu analysieren, gegenüberzustellen und ggf. Maßnahmen zur Kostenoptimierung einzuleiten. Die UBS hat eine Mitarbeit abgelehnt. Daneben wird die Frage der Kostenübernahme

erneut mit Land und Bund zu verhandeln sein. Die Kommunen sind jedenfalls nicht in der Lage, diese Aufgabe in dem jetzigen Umfang weiterhin zu tragen.

Für eine weitere Erhöhung der Grundsteuer sehen wir keinen Spielraum mehr.

In diesem Punkt haben wir unsere Möglichkeiten bereits ausgeschöpft.



Wiedereröffnung Seeschlösschen

Frank Puchalla
Mitglied im Finanzausschuss

Strandhaus Seeschlösschen: Passender könnte kaum ein Name für diese einmalige Lage direkt auf dem Strand gewählt werden.

Luisa und Dieter Baumgardt begrüßten am 14. und 15. Januar zusammen mit dem Investor Burkhard Wehrmeyer die ersten Gäste, die bei schmackhaften Tapas, Sekt und frisch gezapftem Bier einen Eindruck davon erhielten, worauf man sich in Zukunft freuen darf.

Leckere einheimische und spanische Gerichte sowie selbst gebackener Kuchen wird in einem modernen, hellen und gepflegten Ambiente mit spektakulärem Blick auf die Eckernförder Bucht das ganze Jahr über angeboten.

Das Seeschlösschen ist nach dem Umbau nicht wieder zu erkennen.

Großzügige, bis an den Boden reichende Fenster lassen viel Licht in den hohen Gastraum und laden zum Blick auf Meer und Wellen ein.

Durch helle Farben und eine angenehme Beleuchtung wirkt das Strandhaus auch bei Dunkelheit einladend und frisch.

Gundula Staack bedankte sich bei Herrn Wehrmeyer zu seiner Entscheidung, sich in der

Gemeinde Schwedeneck zu engagieren. Die einmalige Lage, das gepflegte Erscheinungsbild und die gute Küche würden nicht nur für unsere Schwedenecker Bürgerinnen und Bürger, sondern sicher auch für viele Gäste attraktiv sein. Sie sieht in der Neueröffnung des Strandhauses einen weiteren Impuls für den Tourismus in der Gemeinde.

Den Gastronomen Dieter und Luisa Baumgardt wünschte Gundula Staack einen guten Start und allzeit viele hungrige Gäste.

Das Strandhaus Seeschlösschen hat täglich von 11-23 Uhr geöffnet.





Jost de Jager im Gespräch

mit Gundula Staack, Vorsitzende des Sozialausschusses und
Vorsitzende des CDU-Ortsverbandes Schwedeneck

Jost de Jager

Herr de Jager, seit Jahren bewegt die Diskussion um unsere Freiwilligen Feuerwehren die Gemeinde Schwedeneck. Was sagen Sie dazu?

Zunächst finde ich bemerkenswert, dass in Ihrer Flächengemeinde genügend Menschen freiwilligen Feuerwehrdienst leisten, um noch drei leistungsfähige Wehren zu erhalten. Auch in Schleswig-Holstein gibt es leider erste Gemeinden, die mangels Freiwilliger über eine Verpflichtung von Feuerwehrleuten nachdenken müssen. Bei Ihnen hingegen kann so durch die kurzen Wege der Brandschutz auf hohem Niveau erhalten bleiben. Wenn ich das richtig verfolgt habe, dann haben in Ihrer Gemeinde die Feuerwehren Sprenge-Birkenmoor und Surendorf bereits den dritten Stern der Leistungsbewertung „Roter Hahn“ absolviert. Die Krusendorfer Wehr will dieses Jahr nachziehen. Damit ist die vorbildliche Einsatzbereitschaft jeder einzelner Wehr in Ihrer Gemeinde dokumentiert. Ich freue mich deshalb, dass am 2. März das neue Einsatzfahrzeug der Krusendorfer Feuerwehr übergeben wird. Angesichts knapper Kassen sehe ich darin auch ein Zeichen der Anerkennung für die Arbeit Ihrer ehrenamtlichen Feuerwehrleute. Ohne dieses freiwillige Engagement nicht nur der Feuerwehrleute wäre unsere Gesellschaft deutlich ärmer.

Im Wahlkampf wirft die Opposition Ihnen einen brutalen Sparkurs vor. Dafür wollen Sie wieder gewählt werden?

Stopp: Ja, uns ist es gelungen, erstmals in der Geschichte des Landes die Staatsausgaben zu senken. Aber die Sozialausgaben des Landes steigen immer noch, weil wir dort nur sehr punktuell gekürzt haben. Ich lege Wert darauf, dass unser Sozialstaat auch in Zeiten knapper Kassen seiner Verpflichtung den Schwachen gegenüber nachkommt. Gesunken sind die Neuverschuldung und die Zahl der Arbeitslo-

sen – um mehr als ein Drittel – sowie die Zahl der Hartz IV Empfänger – um mehr als zehn Prozent. Gestiegen ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze – um 90.000. Ich finde, mit die-

ser Bilanz können wir zufrieden sein. Aber für Bilanzen wird man nicht gewählt!

Und wofür wollen Sie gewählt werden?

1. Wir sind die einzige Partei in Schleswig-Holstein, die konsequent vor der Wahl sagt, mit welchen Maßnahmen sie den Marsch in den Schuldenstaat stoppen will.
2. Wir setzen die Energiewende so um, dass wir 2015 unseren Strombedarf aus erneuerbaren Energien decken.
3. Wir stehen als einzige für eine anständige und moderne Infrastruktur, von der A 20 über die Fehmarnbeltquerung bis zur Breitbandversorgung im ländlichen Raum. Und bei uns ist
4. Schluss mit den ständigen Strukturveränderungen in der Schullandschaft!

An den Schulen hat die jetzige Regierung erhebliche Unruhe verursacht!



Wir sind mit der Ruhe an den Schulen noch nicht so weit, wie wir sein wollten. Ich habe den Eindruck, unsere Lehrer sind seit Jahren mehr mit der Reform von Schulreformen beschäftigt, als mit gutem Unterricht. Deshalb sagen wir, dass wir nach der Wahl keine Änderungen an der Schulstruktur mehr vornehmen wollen. Wir wollen uns auf die Qualität der Bildung konzentrieren. Das unterscheidet uns übrigens von SPD und Grünen, die wieder Strukturreformen im Bildungswesen anstreben.

Dafür wollen Sie bei den Lehrerstellen kürzen!

Ich habe eine schulpflichtige Tochter. Das Hauptproblem an den Schulen ist nach meiner Wahrnehmung nicht, dass es zu wenige Lehrerstellen gibt. Sondern es fällt ständig Unterricht aus, weil keine zeitgerechte Vertretung da ist. Dieses Problem ist zum einen ein organisatorisches, das wir lösen wollen. Ich halte es für unverantwortlich, dass der Unterrichtsausfall noch nicht einmal fächerspezifisch erfasst wird. Zweitens wollen wir die Mittel für den Vertretungsfonds verdoppeln. Zu den Lehrerstellen: Wir haben in den letzten sechs Jahren 1000 zusätzliche Lehrer eingestellt. Das war nötig.

Wir haben heute das beste Lehrer-/Schüler Verhältnis, das wir je in Schleswig-Holstein hatten. Aber jetzt sinkt die Zahl der Schüler. In acht Jahren werden an unseren Schulen mehr als 50.000 Schüler weniger sein, als noch 2010. Wir wollen das Lehrer-/Schüler-Verhältnis auf dem heutigen Niveau halten. Dazu müssen nicht alle Stellen wieder besetzt werden. Und da wir die Schuldenbrem-

se einhalten müssen, werden wir in den kommenden Jahren da sparen, das ist richtig.

Damit stehen Sie allein auf weiter Flur, die anderen Parteien wollen das nicht!

Das ist keine Frage des Wollens. Wir dürfen 2020 keine neuen Schulden mehr machen. Wir haben vertraglich vereinbart und mit den Stimmen aller Parteien bis auf die LINKE in unserer Verfassung verankert, bis dahin jedes Jahr die Neuverschuldung Schritt für Schritt abzubauen. Dazu müssen wir bis 2020 unsere Schulden jedes Jahr um 112 Millionen Euro zusätzlich senken. Das SPD-Wahlprogramm sieht stattdessen vor, pro Jahr mehr als 250 Millionen Euro mehr auszugeben. Früher wurden solche Versprechen mit neuen Schulden bezahlt, das geht mit der Schuldenbremse nicht mehr! Ich bin dafür, den Menschen das vor der Wahl ehrlich zu sagen.

Noch einmal zurück zu Schwedeneck. Seit Jahren gibt es Bemühungen, in Dänisch-Nienhof einen barrierefreien Strandzugang zu schaffen. Bisher ist dies immer gescheitert.

Wie stehen Sie dazu?

Natürlich wäre es gerade für die Bewohner des Seniorenheimes oder die Kurgäste der Mutter-

und-Kind-Kurklinik wünschenswert, wenn der Zugang barrierefrei ausgestaltet werden könnte. Ich denke, dass dies auch aus touristischer Sicht ein Vorteil wäre. Ich hoffe deshalb, dass sich eine Lösung finden lässt, mit der die berechtigten Interessen

Ihrer Gemeinde sowie des Natur- und Küstenschutzes in Einklang gebracht werden können.



Gundula Staack im Gespräch mit Jost de Jager



Kinderbetreuung in der Gemeinde

Sönke Burmeister, bürgerliches Mitglied im Ausschuss für Kinderbetreuung

Die Gemeinde Schwedeneck hat im vergangenen Jahr das Betreuungsangebot für unterdreijährige Kinder stark ausgebaut. Man mag sich fragen, warum dies notwendig war. Zum Einen wurden durch die Bundesregierung die gesetzlichen Vorgaben dahingehend verändert, dass bis zum 1.8.2013 für 35% der unterdreijährigen Kinder Betreuungsplätze durch die Kommunen gestellt werden müssen. Darüberhinaus erwächst zu diesem Zeitpunkt ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für alle Kinder nach Vollendung des ersten Lebensjahres. Zum anderen hat sich die Gesellschaft in den vergangenen Jahren bzw. Jahrzehnten gewandelt. In unserer modernen, aufgeklärten und gleichberechtigten Welt haben Frauen glücklicherweise die gleichen beruflichen Möglichkeiten wie Männer. Das bringt natürlich mit sich, dass in den Familien beide Partner in vergleichbarem Maße beruflich eingebunden sind. Und volkswirtschaftlich ist es auch äußerst sinnvoll, dass qualifizierende Berufsausbildungen auch genutzt werden. Darüberhinaus müssen aus wirtschaftlichen Gründen häufig beide Elternteile zum Familieneinkommen beitragen.

In der Gemeinde Schwedeneck werden im Schnitt ca. 30 Kinder pro Jahr geboren. Es gibt also ungefähr 60 Kinder in der Altersgruppe der ein- bis zweijährigen Kinder. Geht man also entsprechend der gesetzlichen Regelung von einem Bedarf in Höhe von 35% aus, so wären

dies 21 benötigte Plätze. Die Gemeindevertretung hat seinerzeit diesen Bedarf erkannt und eine Arbeitsgruppe beauftragt, Möglichkeiten zur Schaffung solcher Betreuungsplätze zu prüfen. In der DRK Kindertagesstätte Surendorf gibt es zurzeit eine sogenannte Familiengruppe, also eine gemischte Gruppe aus unter- und überdreijährigen Kindern. Hier können maximal neun unterdreijährige Kinder betreut werden. In Dänisch Nienhof wurde inzwischen eine Krippengruppe eingerichtet, hier können zehn weitere Kinder betreut werden. Es gibt also jetzt schon 19 Plätze für die Betreuung unterdreijähriger Kinder. Da die Plätze aber schon belegt sind und mit einer Steigerung des Bedarfs gerechnet werden muss, wird auch der Kindergarten der Kirchengemeinde Krusendorf in naher Zukunft eine Krippengruppe für die Betreuung einrichten.



Hat gut lachen: ein unter Dreijähriger

Das Betreuungsangebot für die noch nicht schulpflichtigen Kinder stellt im Haushalt der Gemeinde Schwedeneck einen der größten Posten dar. Grund genug, den Einfluss der Gemeinde auf die Haushaltspolitik der einzelnen Kindergärten zu stärken. Eine weitere Arbeitsgruppe wurde entsprechend beauftragt, die z.T. schon mehrere Jahrzehnte alten Verträge mit den Trägern der Kindertagesstätten zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Die alten Verträge ließen den Trägern freien Handlungsspielraum bzgl. Ihrer Haushaltspolitik. Die Gemeinde durfte lediglich das Defizit tragen, auf

welches sie keinerlei Einfluss hatte. Mit der Kirchengemeinde in Krusendorf wurde entsprechend ein neuer Vertrag ausgehandelt, der den Einfluss der Gemeinde auf finanzpolitische Entscheidungen erhöht hat. Ein Mustervertrag wurde durch die Arbeitsgruppe bestehend aus jeweils zwei Mitgliedern der SPD, der UBS sowie der CDU Fraktion erstellt und später als Verhandlungsgrundlage durch die Gemeindever-

tretung beschlossen. Das DRK als Träger der Kindertagesstätte in Surendorf sperrt sich leider gegen eine Neugestaltung des Vertrages, was mittelfristig sicher zu großen Problemen im Zusammenhang mit dieser Einrichtung führen wird. Die Verhandlungen mit der Elterninitiative Schwedeneck e.V. sind aufgenommen, so dass hier sicherlich mit einer Neugestaltung der vertraglichen Situation zu rechnen ist.

Sönke Burmeister (40) ist verheiratet, hat zwei Kinder (5 und 1½) und wohnt in Surendorf. Der Diplom-Physiker vertritt die CDU im Ausschuss für Kinderbetreuung und Volkshochschule.

Er hat zuerst in der „Arbeitsgruppe zur Schaffung neuer Krippenplätze“ mitgearbeitet und dann in der „Arbeitsgruppe Trägerverträge“ federführend die Neugestaltung des Vertragsentwurfes in die Hand genommen. Dieser Vertragsentwurf bildet heute die Diskussionsgrundlage für die Neuverhandlungen mit den Trägern.

Zurzeit ist Sönke Burmeister Mitglied in einer weiteren Arbeitsgruppe, die einen einheitlichen Maßstab für mehr Haushaltstransparenz bei den Kindergärten einführen will. Ziel ist, die Kosten für die Gemeinde zu senken, ohne die Elternbeiträge dabei zu erhöhen, insgesamt also Kosten einzusparen.

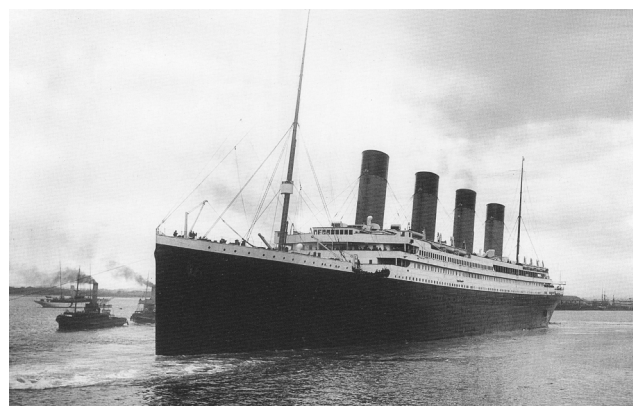


Talk vor Ort: "TITANIC - Unsinkbarer Mythos und sinkbare Wirklichkeit nach 100 Jahren"

Vortrag am 27. April 2012 um 19:00 Uhr in Binges Gasthof in Surendorf.
Im Anschluss laden wir Sie zu einem kleinen Imbiss ein.

Malte Fiebing

Im April vor genau 100 Jahren sank das damals größte und luxuriöseste Schiff der Welt auf seiner Jungferreise. Malte Fiebing, Vorstand des deutschen Titanic-Vereins und Autor des Buches „TITANIC (1943) – Die Nazis und das berühmteste Schiff der Welt“, gibt einen Überblick über die Geschichte der Titanic - von den Planungen über den Untergang, die Entdeckung des Wracks im Jahr 1985 und den Auswirkungen des Untergangs



Auch 2012 sind noch nicht alle Fragen beantwortet: TITANIC bei der Abfahrt

bis heute. Es geht um Fragen wie „Wer hat behauptet, dass das Schiff unsinkbar ist?“ oder „Warum gab es nicht genügend Rettungsboote für alle Menschen an Bord?“. Zudem wirft der Referent einen „deutschen“ Blick auf den Untergang. An einigen Beispielen soll die Beteiligung deutscher Firmen am Bau und der Ausstattung des Schiffes, das Schicksal der deutschen Passagiere und der deutschen Crewmitglieder aufgezeigt werden.



Wie aus Mut zur Wildnis „nicht reden, sondern anpacken“ wurde

*Astrid Schneider
Mitglied im Sozialausschuss
Mitglied im CDU-Vorstand*

Als die Entscheidung gefallen war, das Schulhofprojekt zu verwirklichen, gab es fast genau so viele „Fans“ wie Widersacher. Nun also mussten die Pläne in die Praxis umgesetzt werden.

Dass dies nur mit Hilfe von vielen freiwilligen Helfern geschehen könne, darüber waren sich manche mehr, manche weniger im Klaren. So war der Aufruf und die Bitte zum „Zupacken“ von Spannung und Erwartung geprägt: Würden sich – auch aufgrund der Witterung - genug helfende Hände einfinden, um den Zeitplan einhalten zu können?

Die Sorge erwies sich als unbegründet und am

Morgen des ersten von drei „Aktionstagen“ war der Schulhof durch die vielen fleißigen Helfer mit Leben gefüllt – geschäftiges Treiben



Jede fleißige Hand war willkommen!

herrschte, wohin man sah. Die meisten taten, was sie nie vorher gemacht hatten: Es wurden in Akkordarbeit Pflastersteine aufgenommen, gereinigt und zur späteren Verlegung auf Europaletten gestapelt. Treppen und Wälle wurden gemauert, altes Buschwerk herausgerissen und ausgegraben, der Tartanbelag des alten Fußballfeldes vom darunterliegenden Teer getrennt. Dies vereinfachte nicht nur die Entsorgung, sondern hielt vor allem um den Preis im Rahmen.

An diesem ersten Aktionstag gingen die Arbeiten zügig voran und das Ziel dieses Tages war erreicht: Die zu gestaltende Fläche war entsie-



Lieber anpacken als lang „rumschnacken“: Sönke Paulsen

gelt, die anzunehmende Form angelegt, so dass die groben Bodenarbeiten von den Maschinen verrichtet werden konnten.

Zwei Wochen später folgte der zweite Aktionstag und diesmal waren auch die Kinder zum Helfen aufgerufen. Nun galt es den Rahmen des neuen Fußballfeldes wieder mit den vorher aufgenommenen Steinen zu pflastern, Wege ins Erdreich zu graben, später mit Rindenmulch zu füllen, um den Schulhof herum Naturtrampelpfade „Geheimwege“ entstehen zu lassen.

Der Spezialsand wurde auf die dafür vorgesehenen Flächen aufgebracht und geglättet. Zahlreiche von Fielmann gestifteter Bäume und Büsche sowie Kräuter und Blumenstauden wurden gepflanzt und ein erstes Mal gewässert.

Für Verpflegung und Stärkung zwischendurch wurde an beiden Tagen durch Spenden von Netto-Markt und Bäckerei Witt bestens gesorgt.

Der immer wieder einsetzende Regen konnte den vielen motivierten Helfern die Laune nicht verderben und wer am Ende des ersten Aktionstages noch keine Ausfallerscheinungen und Muskelschmerzen hatte, der sollte spätestens am Ende des zweiten Tages seine Muskeln spüren...

Am darauffolgenden Wochenende wurde dann spontan der dritte Aktionstag einberufen und mit den ganz hartnäckigen und hoch motivier-

ten Helfern die letzten Arbeiten verrichtet. Bis nach 20 Uhr wurden die gepflasterten Flächen geschlämmt und der Radlader bewegte die letzten Sandschichten um den Schulhof am nächsten Morgen für die Kinder betretbar zu machen. Geschafft – die letzten Feinarbeiten wurden von der Firma „Mut zur Wildnis“ in den



Große und kleine Schwedenecker packen fleißig mit an

kommenden Tagen erledigt.

Als die Kinder ihren neuen Schulhof zum ersten Mal bespielen durften, war die Freude groß – wahrscheinlich auch, weil viele von ihnen zur Entstehung maßgeblich beigetragen hatten. Hier bleibt zu hoffen, dass diese Tatsache dazu führen wird, das neu Gestaltete zu achten und zu erhalten.

Wer dafür und wer dagegen war sollte hier nicht mehr diskutiert werden.

Das Gefühl, für sich und für andere etwas geschaffen zu haben und das Ergebnis sowie die Freude am Verrichten von völlig ungewohnter Arbeit war prägend.

Diese Tage werden vielen noch lange in Erinnerung bleiben!



„Wir erben nun mal keine fertige Welt“

(Bundeskanzlerin Angela Merkel am 13.01.2012 in Kiel)

Wahlkampfauftakt mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und Jost de Jager

Malte Fiebing

Mit rund 1.500 Gästen waren bei weitem mehr Gäste zum Neujahrsempfang in das Mercedes-Autohaus in Kiel-Wittland geströmt, als die Organisatoren gedacht hatten. Aber es war auch kein gewöhnlicher Jahresempfang für die CDU in unserem Land – schließlich stehen in diesem Jahr im Mai die Landtagswahlen an.

Spitzenkandidat Jost de Jager machte es deutlich – die Christdemokraten das Ziel haben, ihre mehrheitlichen Anteile an der Regierungskoalition zu verteidigen und auszubauen. Überzeugend skizzierte der Landeschef in spe in seiner knapp 20-minütigen Rede seine Ziele und Überzeugungen und verwies immer wieder darauf, dass sich die Arbeit der CDU aus den vergangenen Jahren durchaus sehen lassen kann. Er dankte Ministerpräsident Carstensen ausdrücklich für seine Arbeit. Doch wie sagte es die Bundeskanzlerin wenig später so treffend: Nicht für die Vergangenheit vergibt ein Wähler seine Stimme, nein, für die Zukunft. Genau aus diesem Grund warb Jost de Jager deshalb dafür, ihn und die Partei bei der kommenden Arbeit zu unterstützen.

Er machte deutlich, dass zunächst der Erfolg der eigenen Partei bei den Wahlen entscheidend werden könnte, da man sich nicht auf verlässlich geglaubte Partner stützen könnte. Eine irgendwie geartete Koalitionsaussage gab es also nicht – aber immerhin wurde unter den Mitgliedern an diesem Abend gemutmaßt, dass die ungewohnt grüne Hintergrundwand der Redner mit dem

Wahlslogan „Das Land. Die Kraft. Die Zukunft“ mehrere Bedeutungen haben könnte...

Im Anschluss an Jost de Jager ging die zuvor triumphal empfangene Bundeskanzlerin ans Rednerpult und zog die Zuhörerschaft von Anfang an in ihren Bann. Mit deutlichen Worten beschrieb sie, was in den nächsten Monaten und Jahren – nicht nur auf Schleswig-Holstein – zu kommen wird und warb für eine Politik der Ehrlichkeit. Immer wieder nahm sie Bezug auf unser Bundesland und lobte die Anstrengung, bis 2020 zu 100% erneuerbare Energien nutzen zu wollen. Mit der Aussage „wir erben nun mal keine fertige Welt“ machte Merkel so manchen nachdenklich.

Es müsse klar sein, dass das Stromnetz und damit auch die Trassen und Hochspannungsleitungen massiv ausgebaut werden müssten, damit der Strom auch da ankommen könne, wo er benötigt wird. Und ja, dies könnte auch bedeuten, dass Bürger – gerade im „Windland“ Schles-



wig-Holstein – davon betroffen sein können.

Nach etwas mehr als einer halben Stunde bedankte sich Angela Merkel für das tolle Ambiente, das man ihr in Kiel bereitet hatte. Bevor sie sich unter tosendem Applaus auf den Weg ins Hotel Atlantic zur Klausurtagung machte, ließ sie es sich aber nicht nehmen, ein paar Autogramme zu schreiben und versprach, wiederzukommen und die schleswig-holsteinische CDU weiterhin zu unterstützen.

Jost Schwerdtfeger

27. September 1975 - 8. September 2011

Am 8. September 2011 kam Jost Schwerdtfeger bei einem tragischen Unglücksfall ums Leben.

Jost war seit 1996 Mitglied der CDU und seit 2009 ihr stellvertretender Vorsitzender in der Gemeinde Schwedeneck.

Er vertrat die CDU als bürgerliches Mitglied im Touristikausschuss und sollte in absehbarer Zeit in die Gemeindevertretung aufrücken.

Jost war an allen Belangen der Gemeinde Schwedeneck sehr interessiert, er kannte sich gut aus und wollte in Zukunft noch mehr Verantwortung übernehmen.

Jost war eine Bereicherung für uns und seine ansteckende Fröhlichkeit tat uns allen gut. Unvergessen bleiben seine markante Stimme und sein wunderbares Lachen.

Jost war ein leidenschaftlicher Landwirt und erfolgreicher Unternehmer. Er ging mit ganzem Herzen in seinem Beruf auf.

Mit seiner großen fachlichen Kompetenz und seinem Fleiß erwarb er sich großen Respekt, mit seiner herzlichen Art und seiner Fürsorge die Zuneigung der Menschen in seiner Umgebung.

Er fehlt vielen Menschen in der Region. Das machen unsere Gespräche deutlich.

Jost hat mit Gewissheit mehr Spuren hinterlassen, als er es selbst für möglich gehalten hätte.

Wir vermissen ihn sehr.

Unsere Gedanken sind bei seiner Frau und seiner Familie.



(Gundula Staack)



UBS und die : eine unendliche Geschichte?

Sönke-Peter Paulsen, Vorsitzender des Finanzausschusses und Fraktionsvorsitzender

Viel Wirbel verursachte ein Artikel in der Weihnachtsausgabe 2011 des UBS-Info-Blattes, in dem das Feuerwehrwesen in der Gemeinde wieder einmal aufgegriffen worden ist.

Dieses Thema beschäftigt die Gemeindevertretung regelmäßig. Insbesondere immer dann, wenn größere Investitionen anstehen.

Wir haben einmal in unserem Pressearchiv gestöbert und sind auf einen Artikel der Kieler Nachrichten, Ausgabe vom 09.07.2005, gestoßen aus dem ich auszugsweise zitiere:

„Erneut brachte UBS-Vorsitzender Manfred Siemoneit den Vorschlag in die Runde, dass zwei Standorte für die Schwedenecker Ortswehren doch völlig ausreichend seien. Unterstützung gab es für diesen Vorschlag unter anderem vom SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Gustav Jonas. "Wir brauchen keine vier Standorte für die Ortswehren Surendorf, Krusendorf und Sprengel-Birkenmoor", betonte Jonas. "Langfristig reichen zwei", fügte er hinzu.“

Die Feuerwehr ist ein Dauerthema der UBS. Zuletzt hat die Gemeinde-Wehrführung im November 2009 in der Diskussion zur Beschaffung des neuen Krusendorfer Löschfahrzeuges allen Fraktionen Rede und Antwort gestanden. Die Notwendigkeit des Fahrzeugbestandes sowie der Standorte wurden umfassend dargestellt und begründet. An dieser Veranstaltung haben Vertreter der aller Fraktionen teilgenommen. Wieso fühlt sich die UBS sich nicht informiert?

Genauso wenig nachvollziehbar ist auch der Einwurf, die UBS sei zu der letzten gemeinsamen Sitzung der Fraktionen mit der Gemeindewehrführung nicht eingeladen gewesen. Diese Sitzung ist von Bürgermeister Jonas organisiert

und durch ihn, bzw. in seinem Auftrag durch die Verwaltung, dazu eingeladen worden. Schwer vorstellbar, dass die Einladung bei der UBS-Fraktion nicht angekommen sein soll. Lange habe ich mir Gedanken darüber gemacht, ob man auf solch einen provokanten Beitrag überhaupt eingehen soll. Aber darf man derartig populistische Äußerungen hinnehmen? Nach den Reaktionen in der Gemeinde und den Feuerwehren halte ich die Klarstellung für notwendig und eigentlich hätte ich sie von unserem Bürgermeister erwartet.

Die Feuerwehr ist eine Institution der Gemeinde. Sie liegt damit im Verantwortungsbereich des Bürgermeisters (Gustav Jonas, SPD). Unsere Wehrführungen sind immer bemüht, den Brandschutz in der Gemeinde sicherzustellen. Dabei sind sie an Recht und Gesetz gebunden. Im vergangenen Jahr haben unsere Feuerwehrleute ihre Einsatzbereitschaft und ihren guten Ausbildungsstand in diversen, teils auch sehr belastenden Einsätzen unter Beweis gestellt. Dabei interessiert es die Kameradinnen und Kameraden überhaupt nicht, welche Fraktion gerade das Ruder in der Hand hält.

Die schlichten, unsachlichen und in wesentlichen Punkten auch falschen Ausführungen und Behauptungen in dem Beitrag sind für engagierte, ehrenamtliche Mitglieder unserer Feuerwehr nicht mehr zu ertragen.

Für die CDU-Fraktion und auch persönlich möchte ich mich jedenfalls bei allen Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren unserer Gemeinde für das gezeigte Engagement und die geleisteten Einsatzstunden bedanken.